

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Scheibe

Beim Schießen ist auf keinen Fall
Das Wichtigste der laute Knall.
So wenig wie im Leben
Kann der den Ausschlag geben.

Gut Augenmaß und feste Hand
Braucht jedermann in jedem Stand,
Will er zu hohen Zielen
Gelingen unter vielen.

Drückst langsam ab du oder schnell,
Die Scheibe wartet im Gestell,
Bis ihre bleichen Wangen
Den scharfen Schuß empfangen.

Des Schützen Art, der Kugel Lauf,
Nicht Wind, noch Wetter regt sie auf.
Sie spürt nur, wo die Kugel steckt,
Und urteilt nach dem Schlußeffekt.

Nuba

Schweizerisches

Folgendes Gespräch zwischen einem Deutschen und einem Schweizer be-
lauschte ich einst im Zug:

«Es gibt doch nichts Schöneres als
eine rechte Mundart, wie man sie in der
Schweiz immer noch besitzt ...»

«öhö, öhö!»

«Hoffentlich werden sie diese Mund-
art nie für ein langweiliges Durchschnitts-
deutsch aufgeben!»

«ö-öl!»

«Wie sinnig und reich ist sie doch ...»

«ömm?»

+

Als namhafte Besucher einen berühm-
ten Schweizer Musiker beim Kompo-
nieren störten — er arbeitete eben am
Adagio —, brauste er also auf: «Sterne-
chaib! Woni grad anere so verreckt
schöne Schtell gsi bil!»

+

Im Dorfwirtshaus hächelten sie den
neuen Lehrer durch.

«Er gefällt mir nicht; für die Kinder
wäre er schon recht, aber ...»

«Stimmt, stimmt, bin durchaus deiner
Meinung. Man sieht ihn übrigens selten
in der Kirche ...!»

«... und ins Wirtshaus», so trumpfte
einer unter lebhaftester Zustimmung auf,
«kommt er überhaupt nie!»

+

Als Caesar tief in der Tinte saß, rief
er aus: «Fünfzehn Millionen brauche
ich, um nichts zu besitzen!»

Wie viel müßte die Bundesverwaltung
haben?

+



Der schwarze Mann geht wirklich um ...
Achten wir gut auf unsere Kinder!

Ein Herrenkleidergeschäft zeigte in
einem Schaufenster Mannequins, die
beim Wein saßen und standen, natür-
lich alle tipptopp gekleidet.

Da rannte eines heißen Tages ein jun-
ger Mann in das Geschäft.

«Was ist denn los?» fragte der Be-
sitzer.

«Im Schaufenster sind eben zwei um-
gestürzt!»

«Unmöglich!»

«O doch! Bedenken Sie, wenn man
bei diesem heißen Wetter den Herren
Wein zu trinken gibt! Die sollten sich
am erfrischenden und ungefährlichen
Süßmost laben.»

Das Ladenpersonal mußte hellauf la-
chen. Und als sich ergab, daß der junge

Mann Vertreter einer Firma für unver-
gorene Getränke war, ließ sich der Di-
rektor bereden, seine Kleiderreklame
mit einer originellen Werbung für alko-
holfreien Wein und Süßmost zu ver-
binden.

+

«Das unnütze Möbel ist ... die
lange Bank!» so zitierte ich vor einem
Regierungsbeamten voll Ingrimm wegen
einer verschleppten Angelegenheit.

«Dieses Möbel kennen wir gar nicht!»
beteuerte er.

«Sie wollen damit doch nicht be-
haupten, daß ...»

«Nein, aber wir schieben nichts mehr
auf die lange Bank; wir schubladisieren
es!»

Tschopp

Elektrische Trockenrasier- und Haushaltgeräte



Generalvertreter: Victor Baumgartner, Albanvorstadt 28, Basel

Die **LEDERSOHL** schützt den Fuss vor Deformationen



„Waldhaus“ Sihlbrugg
 (gegenüber dem Bahnhof.)
 mit dem Küchenchef, der sich große Mühe gibt!
 ☒ Telefon 92 41 36 Familie W. R. Siegenthaler



Ristorante Papagallo
 La vera cucina italiana!
 Die Gaumen und Magen erfreuenden italienischen Spezialitäten eines italienischen Koches.
 ZÜRICH 4, Miltärsstraße 114, Tel. 23 31 95 Angela Bonfiglioli-Leonati



Schuftet weiter! Ich bin zufrieden bei einer



Virginie — eine Cigarette von französischem Geschmacks-Typus! 20/70 cts.

Was jede Frau vom Waschen weiß

1. Große Wäsche wird nur beim Sieden endgültig sauber.
 2. Daher muß sie in heißer Lauge gewaschen und bis zum Sieden gebracht werden.
 3. Nur so lösen sich nacheinander alle Unreinlichkeiten, nur so erhält man eine „gefremte“ Wäsche.
- Der Schweizerfrau die schweizerische Wascheinrichtung!